

# Was macht ein Märchen zum Märchen?

## Ein Gespräch nach der Schule

Tim: „Hallo Laura, was macht ihr gerade im Deutschunterricht?“

Laura: „Wir behandeln gerade Märchen.“

Tim: „Das ist ja interessant. Was sind denn Märchen?“

Laura: „Kurze erfundene fantastische Geschichten.“

Tim: „Oh, die kann man dann ja prima auch selber schreiben.“

Laura: „Ja, das machen wir im Unterricht auch!“

Tim: „Dann erzähle mir mal eins von dir!“

Laura: „Gerne! Also: Es war einmal...“

### **Aufgaben:**

1. Wie findest du Lauras Märchendefinition?
2. Forme dieses Gespräch zu einem Text mit wörtlicher Rede um. Achte dabei auf die richtige Zeichensetzung und verwende die Zeitform Präteritum. Du kannst so beginnen:

*Mittags nach der Schule traf Tim seine Cousine Laura im Bus und fragte:  
„Hallo...“*

### **Hinweise für die Lehrkraft:**

- Die Seite 1 dieses Arbeitsblattes sollte man am besten auf eine Folie ziehen.
- Eine Schülerin und ein Schüler lesen diesen Dialog in verteilten Rollen vor.
- Anschließend erfolgt ein Unterrichtsgespräch zur Aufgabe 1. Die Schüler werden sicherlich einigen Aspekten zustimmen, wahrscheinlich aber auch bestimmte Merkmale von Märchen vermissen, die an der Tafel notiert werden. Zur Sicherung könnte folgende Märchendefinition an die Tafel geschrieben werden:

### **Eine Lexikondefinition zum Begriff „Märchen“**

Ein Märchen ist eine in seinem Umfang begrenzte unterhaltende Erzählung, dessen Inhalt frei erfunden, weder zeitlich noch räumlich festgelegt und von phantastisch-wunderbaren, den Naturgesetzen widersprechenden Gestalten und Begebenheiten wesentlich geprägt ist. Man unterscheidet im Wesentlichen zwischen Volksmärchen (Märchen, die das Volk sich erzählt, zum Beispiel aufgeschrieben von den Grimms) und Kunstmärchen (Märchen, die ein Märchen Autor erfunden und aufgeschrieben hat).

(In Anlehnung an: Schülerduden: Die Literatur, 2. Aufl. Mannheim 1989)

- Anschließend kann die Aufgabe 2 (gegebenenfalls auch als Hausaufgabe) bearbeitet werden.